©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

träge. Der Nomenklator der *Hydrachnellae* und der Nomenklator der *Halacaridae* sollen Namen, taxonomische Einordnung, Synonymie und Literaturzitat der im Katalog genannten *Hydrachnellae* und *Halacaridae* auffindbar machen; sie sind zugleich Register für den Katalog und umfassen alle in ihm aufgeführten Namen für alle systematischen Kategorien der beiden Milbengruppen. Der Nomenklator zerfällt jeweils in drei Abschnitte: Namen der Überfamilien, Familien und Unterfamilien,Namen der Gattungen und Untergattungen, Namen der Species und Subspecies, zu denen bei den *Hydrachnellae* noch ein vierter Abschnitt: Bemerkungen zu Falschbildungen von Namen kommt. Hoffen wir, daß der Wunsch des Verfassers in Erfüllung geht und sein mit so viel Mühe und Arbeit geschaffenes Werk dem Nachwuchs Anregung und Hilfe gibt und Anstoß und Mut zum weiteren Studium der Wassermilben, einem Gebiet, das „noch für viele Forschergenerationen genug Material für Untersuchungen bieten" wird.

SACHTLEBEN

Entomologische Chronik

Gestorben:

Prof. Dr. HERMANN WEBER am 18. XI. 1956 in Tübingen (geb. 27. XI. 1899 in Bretten, Baden). Nach dem Studium der Naturwissenschaften in Stuttgart und Tübingen 1922 Promotion zum Dr. rer. nat. an der Universität Tübingen und 1928 Habilitation an der Universität Bonn. 1930 a. o. Professor für Zoologie an der Technischen Hochschule Danzig, 1935 o. Professor für Forstzoologie an der Universität Freiburg, 1936 o. Prof. für Zoologie an der Universität Münster, 1939 an der Universität Wien und 1941—1944 an der Universität Straßburg. 1948 Gastprofessor in Tübingen, 1950 Hon. Professor in Tübingen und 1951 o. Professor und Direktor des Zoologischen Instituts der Universität Tübingen. Die wichtigsten Arbeitsgebiete HERMANN WEBERS waren Morphologie und Ökologie der Insekten. Von 1923 bis 1928 veröffentlichte er 7 Arbeiten über den Thorax der Insekten; 1929 folgte die morphogenetische Studie über den Kopf und Thorax von *Psylla mali Schmidb.* und 1935 die vergleichend morphologische Darstellung des Baues der Imago der Aleyrodinen, daneben Publikationen über einzelne Organe von Aleyrodinen (1934), Copeognathen (1938) und *Haematomyzus elephantis Piag.* (1938/39, 1953), sowie funktionsanatomische Untersuchungen an den Mandibeln von Insekten (1939). Über die Ergebnisse der Morphologie und Entwicklungsgeschichte der Arthropoden wurde seit 1937 in den „Fortschritten der Zoologie" publiziert. 1955 wurde ein Überblick über Stellung und Aufgaben der Morphologie in der Zoologie nach einem 1954 gehaltenen Vortrag veröffentlicht. Arbeiten über Skelett, Muskulatur und Darm von *Aphis fabae Scop.* mit besonderer Berücksichtigung der

DOI: 10.21248/contrib.entomol.7.1-2.197-201

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Funktion der Mundwerkzeuge und des Darms, und über die Physiologie der Saugorgane der Hemipteren erschienen 1928, biologische Untersuchungen an *Haematopinus suis L.* mit besonderer Berücksichtigung der Sinnesphysiologie 1929; die Lebensgeschichte von Ectopsocus *parvulus Kolbe* und die Lebensweise und Umweltbeziehungen von *Trialeurodes vaporariorum Westw.* wurden 1931 beschrieben. Kleinere Arbeiten behandeln Eiablage und Entwicklung der Elefantenlaus und die postembryonale Entwicklung der Aleyrodinen. In der „Biologie der Tiere Deutschlands" wurden zusammenfassende Darstellungen der *Hemiptera* (1929, 1931, 1935) und *Copeognatha* (1936) und in den „Biologischen Studienbüchern" ebenfalls der *Hemiptera* (1930) gegeben. Der Umweltbegriff der Biologie wurde 1939, der Stand der Ökologie 1941 und 1943 erörtert. Die bedeutendsten Leistungen Hermann Webers waren seine beiden Bücher: Das 1933 erschienene „Lehrbuch der Entomologie", das besonders durch die eingehende Darstellung der Morphologie und Entwicklung ein „Handbuch" und Nachschlagewerk für den fortgeschrittenen Entomologen ist und dessen Neuauflage der Verfasser vorbereitete, und der „Grundriß der Insektenkunde", der in drei Auflagen, 1938, 1949 und 1954 erschien und sich durch die Erweiterungen und Umarbeitungen dieser Auflagen immer mehr zu einem „Lehrbuch" entwickelt hat.

Prof. Dr. Karl Henke am 14. IX. 1956 in Göttingen (geb. am 3. X. 1895 in Bremen). Er promivierte 1923 an der Universität Göttingen, war Assistent am Zoologischen Institut Göttingen und habilitierte sich 1929, wurde 1933 Assistent am Kaiser Wilhelm-Institut für Biologie in Berlin-Dahlem und 1937 Ordinarius für Zoologie und Direktor des Zoologischen Instituts der Universität Göttingen. Henkes wissenschaftliche Arbeiten betrafen vornehmlich genetische und entwicklungsphysiologische Untersuchungen mit besonderer Hinsicht auf das Zeichnungsmuster des Schmetterlingsflügels. Wie Alfred Kühn in seinem Artikel zum 60. Geburtstag Karl Henkes sagt, wird durch die Arbeiten Henkes und seiner Schüler „der Schmetterlingsflügel zu dem genetisch-entwicklungsphysiologisch am besten bekannten Organ überhaupt, und es ist beispielhaft klar, wie von der Imaginalscheibe an bis zur Fertigstellung des Musters ganz verschiedene, voneinander folgeweise abhängige oder ganz unabhängige morphogenetische Prinzipien eingesetzt werden." Das Hauptobjekt der Untersuchungen Henkes war *Ephestia kühniella Zell.*, daneben *Phylosamia cynthia Drury* und andere Saturniden sowie *Lymantria dispar L.*, Geometriden und Noctuiden und später auch *Drosophila.* Neben dem Zeichnungsmuster wurden z. B. die Entwicklungsphysiologie von Größe und Form des Insektenflügels und die sensiblen Perioden der allgemeinen Körperbildung und für die Ausbildung von Hitzemodifikationen bei *Drosophila* und die Beziehungen zwischen Modifikationen und Mutationen untersucht. In den „Fortschritten der Zoologie" hat Henke den Abschnitt „Allgemeine Genetik (einschließ-

DOI: 10.21248/contrib.entomol.7.1-2.197-201

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

lich Genphysiologie)" bearbeitet. Er war Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Göttingen und Mitherausgeber des „Biologischen Zentralblattes".

Ernst Pfeiffer am 28. V. 1955 in München (geb. 20. XII. 1893 in München). Nach Absolvierung des Gymnasiums trat er in die elterliche Buch- und Kunsthandlung ein, die er mit seinem Bruder bis zu seinem Tode leitete. Pfeiffer, der sich anfänglich mit palaearktischen Macrolepidopteren beschäftigte, beschränkte sich später auf palaearktische Tagfalter und brachte eine umfassende Sammlung zusammen, die der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates zufällt. Von 1919 bis 1953 unternahm er zahlreiche Sammelreisen in die Französischen Alpen, nach Toskana und Korsika, Ungarn, Dalmatien und Mazedonien, Bulgarien, Anatolien und in den Taurus und Libanon sowie nach Persien (Elbrus). Mit der Münchener Entomologischen Gesellschaft war er seit seinem Eintritt 1919 eng verbunden und gehörte dem Vorstand von 1921 bis zu seinem Tode an. Seine wichtigste Arbeit war die mit L. Osthelder publizierte „Lepidopteren-Fauna von Marasch in türkisch Nordsyrien", die 1931—1940 in den Mitteilungen der Münchener Entomologischen Gesellschaft erschien.

Carl Hainmüller am 12. IX. 1956 in Waren/Müritz (geb. am 24. VII. 1875 in Berlin), lebte seit 1910 in Waren/Müritz, wo er Gastwirt war und betreute jahrelang das Heimatmuseum in Waren. Coleopterologe, der eine beträchtliche, vornehmlich faunistische, Sammlung von Coleopteren Mecklenburgs und anderer Insekten zusammengebracht hat und einige „Ergänzungen zur Käferfauna Mecklenburgs" publizierte.

Dr. Egon Galvagni am 24. März 1955 in Wien (geb. am 7. VI. 1874 in Wien). Nach Absolvierung des Gymnasiums in Wien-Untermeidling studierte er von 1896—1901 an der Universität Wien Naturwissenschaften und promovierte 1904 bei Hatschek mit einer zoologischen Dissertation. Im gleichen Jahr trat er als Volontär in die Bibliothek der Universität Wien ein, bei der er bis zu seiner Pensionierung 1938, zuletzt als Oberstaatsbibliothekar, tätig war. Auf zahlreichen Exkursionen in die Alpen und das dalmatinische Küstengebiet hat er sich zoologisch, wie auch botanisch, sammelnd betätigt. Seine eigenen Publikationen behandeln ausschließlich Lepidopteren, namentlich die Faunistik Niederösterreichs, der österreichischen Alpenländer und der istrisch-dalmatinischen Inseln. Seine umfangreiche paläarktische Lepidopterensammlung hat das Naturhistorische Museum Wien erhalten.

Austin Hobart Clark am 28. X. 1954 in Washington (geb. 17. XII. 1880 in Wellesley, Massachusetts). Von der Harvard University, Cambridge, Mass., erhielt er 1904 den A. B., war 1906—1907 Chef des Wissenschaftlichen Stabes des U. S. Bureau of Fisheries Steamer „Albatross", von 1908—1909

DOI: 10.21248/contrib.entomol.7.1-2.197-201

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Hon. Collaborator des U. S. National Museums, Washington, D. C., von 1909—1920 Assistant Curator der Abteilung für marine Evertebraten, von 1920—1950 Curator für Echinodermen, besonders Crinoiden, für die er einer der führenden Spezialisten der Welt war; daneben hat er sich aber auch mit zahlreichen anderen Gebieten befaßt, so mit Ozeanographie, Paläontologie, Ornithologie und Entomologie; eine Reihe von Arbeiten betreffen Onychophoren; etwa 70 seiner 630 in verschiedenen Sprachen erschienenen Publikationen behandeln Lepidopteren. Seit seiner Jugend sammelte er Lepidopteren von Massachusetts bis Florida und beschäftigte sich besonders eingehend mit der Schmetterlingsfauna von Virginia und des Distrikts von Columbia. Clark hat eine Reihe von Einzelwerken allgemein zoologischen Inhalts verfaßt (Animals of Land and Sea, Nature Narratives, Animals Alive), von denen besonders sein Buch „The New Evolution-Zoogenesis" die Vielseitigkeit und den Umfang seines Wissens zeigt.

Dr. Edward Alfred Cockayne am 28. XI. 1956 in Tring, Herts. (geb. am 3. X. 1880 in Sheffield). Cockayne war beratender Arzt im Middlesex Hospital und im Great Ormond Hospital for Children, London, und hat sich den verschiedensten, namentlich genetischen, Fragen auf dem Gebiet der Entomologie mit besonderer Bevorzugung der Lepidopteren als Untersuchungs- und Versuchsobjekten gewidmet: Gymandromorphismus, Intersexe, Bestimmung des Geschlechts und geschlechtsgebundene Vererbung, Beziehungen zwischen sekundären Sexualcharakteren und Gonaden, Prothorakaldrüse und Prothorakalstrukturen, somatische „Mosaics" (Heterochroismus) und Mutationen, Homoeosis und Heteromorphosis, Prothetelie und Hysterotelie, Defekte der Segmentierung und sonstige Abnormitäten, Teratologie, Hybride und Hybridisationsexperimente, Genetik einzelner Lepidopteren und ihrer Aberrationen, Vererbung der Färbung und Färbungsvariationen an Lepidopterenlarven, Lebensgeschichte von Lepidopteren und Lepidopterenlarven, Vorkommen fluoreszierender Pigmente bei Lepidopteren. Vom Juni 1951 bis April 1955 war Cockayne Herausgeber des "Entomologist's Record and Journal of Variation" und hat während dieser Zeit in den meisten Nummern der Zeitschrift Artikel veröffentlicht.

Brigadier William Harry Evans am 30. XI. 1956 in Church-Whitfield bei Dover (geb. am 22. VII. 1876 in Shillong, Assam). Diente von 1896 bis 1931 bei den „Royal Engineers", 1903—1904 in Somaliland, 1914—1918 im 1. Weltkrieg, 1927—1931 als Chief Engineer, Western Command, in Quetta und nahm 1931 seinen Abschied. Lepidopterologe und bei seinem Tod „Honorary Associate" des British Museum (Nat. Hist.) befaßte sich Evans mit „Butterflies", namentlich Hesperiiden. Seine erste große Arbeit „The Identification of British Butterflies" (zusammengestellt aus Artikeln im Journ. Bombay nat. Hist. Soc., **28—31**, 1922—1926) erschien in 1. Auflage 1927, in 2. Auflage 1932. Es folgten 1937 „A Catalogue of the African

DOI: 10.21248/contrib.entomol.7.1-2.197-201

©www.senckenberg.de/; download www.contributions-to-entomology.org/

Hesperiidae in the British Museum, 1949 „A Catalogue of the Hesperiidae from Europe, Asia and Australia in the British Museum" und 1951—1955 (4 Bände) „A Catalogue of the American Hesperiidae in the British Museum". Daneben veröffentlichte Evans zahlreiche Zeitschriftenpublikationen über die Hesperiiden der Welt und Bearbeitungen von Expeditions-Ausbeuten besonders aus dem indischen und indo-australischen Gebiet.

Sachtleben

DOI: 10.21248/contrib.entomol.7.1-2.197-201